

## Planungsgrundsätze BÄDER u. FREIBÄDER

<b>ME-Projekt:</b>	Freibad am Baldeneysee in Essen		C 3.1
<b>Teil-Ergebnis:</b>	Planungsgrundsätze Bäder u. Freibäder	<b>Pl.-Grds. Bäder u. Freibäder</b>	
<b>Bearbeiter:</b>	Leonhard Schulz	WS 1990/91	

## Planungsgrundsätze BÄDER

### Allgemeines

Bäder dienen in weit größerem Umfang als andere Sportanlagen der Freizeit und Erholung.

### Größe der Wasserflächen

ergibt sich aus der Bevölkerungszahl des Einzugsbereiches und den nachfolgenden Nutzungsanforderungen:

- im öffentlichen Badebetrieb - vielseitige, unterschiedliche, möglichst ungestörte Nutzung mit hohem Freizeit- und Erholungswert für Einzelpersonen und Gruppen.
- ...

### Nutzungsgrad

Der Nutzungsgrad und ein wirtschaftlicher Betrieb der Bäder hängen weitgehend ab

- von der Lage im Raum (Zuordnung der einzelnen Einzugsbereiche),
- von der Lage zu Wohngebieten und Schulen (Zeit- bzw. Wegeentfernung),
- vom Freizeit- und Erholungswert (vielseitigere Nutzungsmöglichkeiten durch die Kombination mit Anlagen für Freizeit, Bildung und Sport unter Einbeziehung günstiger landschaftlicher und städtebaulicher Gegebenheiten),
- vom Aufwand für Unterhaltung und Betrieb, gemessen an Art und Größe sowie der Besucherzahl eines Bades.

### Bäderarten

*Hallenbäder* sind Bäder mit künstlichen, überdachten Wasserflächen.

*Freibäder* sind Bäder mit künstlichen, nicht überdachten Wasserflächen.

*Kombinationen von Bädern:* Bei ihrer Kombination werden meist *Hallenbäder* und *Freibäder* zusammengefaßt, selten *Hallenbäder*, *Freibäder* und *Naturbäder*.

### Einzugsbereiche

Die Bedarfsermittlung erfordert eindeutig abgegrenzte Einzugsbereiche. Deren Größe ist abhängig von der Zweckbestimmung des beabsichtigten Bades, der Bäderart, der Siedlungsstruktur und der Bevölkerungszahl. Als Standorte kommen primär zentrale Orte bzw. Stadtbezirks-Schwerpunkte in Betracht, soweit nicht anstelle der zentralen Funktion andere gesamtwirtschaftliche Erwägungen von Einfluß sind, wie z. B. Fremden- oder Naherholungsverkehr. Besonders bei *Natur-* und *Freibädern* können Erholungsbedürfnisse von außerhalb des Einzugsbereiches auf die Größe der Anlage einwirken, vor allem wenn sie im Naherholungsbereich

größerer Siedlungskonzentrationen liegen. Diese Bedürfnisse müssen dann zusätzlich zum errechneten Bedarf der Wohnbevölkerung im Einzugsbereich berücksichtigt werden.

### **Aufteilung der Wasserfläche**

#### **Gesamtwasserfläche**

Die errechnete Gesamtwasserfläche wird entsprechend den verschiedenen Nutzungsanforderungen für Kleinkinder, Nichtschwimmer, Schwimmer und Springer aufgeteilt, so dass getrennte Bereiche zur Verfügung stehen, die gleichzeitig benutzt werden können.

#### **Verhältnis der Wasserflächen**

Für Schwimmer und Nichtschwimmer sollte *Hallenbad* etwa 2 : 1 und im *Freibad* etwa 2 : 3 betragen.

#### **Standortkriterien**

*Hallenbäder* sollten wegen der meist begrenzten Badezeit möglichst zentral im Einzugsbereich und nah an Wohnungsgebieten mit hoher Wohndichte liegen.

*Freibäder* sollten wegen ihres Flächenanspruchs und wegen möglicher Lärmbelästigung der Umgebung in größere Grün- und Erholungszonen eingebettet sein.

Bei der Festlegung des Standortes von *Freibädern* ... ist zu achten

- auf eine ansprechende Umgebung, auf ausreichenden Windschutz und gute Besonnung,
- auf eine einwandfreie Verkehrserschließung, nach Möglichkeit auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln,
- auf eine sichere Fußgängerzuwegung,
- auf ausreichende Stellflächen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder.

#### **Literaturnachweis:**

Koordinierungskreis Bäder (Hrsg.):

Richtlinien für den Bäderbau

2. Auflage 1982

Essen 1982, S. 26 - 28

### **Orientierungswerte für die Bedarfsermittlung: FREIBÄDER**

Der Schwerpunkt der *Freibadnutzung* liegt in der Erholung und in der aktiven Freizeitgestaltung aller Bevölkerungsschichten.

.....

In der nachfolgende Tabelle II werden für *Freibäder* beispielhafte Planungseinheiten für die verschiedenen großen Einzugsbereiche aufgeführt.

#### **Orientierungswerte für die Bedarfsermittlung“**

Tabelle II		Planungseinheiten für Freibäder (Beispiele)				
Einzugsbereich Einwohner (EW)	Beckenart ①	Planungseinheiten		Sprunganlagen ②	Faktor zur Bemessung des Raum- und Flächenprogramms Richtwerteinheiten ④	Grundstücksfläche (ohne Stellfläche) [m²] ⑤
		Beckengrößen [m bzw. m²]	WF [m²]			
1	2	3	⑤	4	5	6
5 000 bis 10 000	SB SPB ③ NSB PB	16,66 × 25,00 12,50 × 11,75 500 100	417 147 500 100 <u>1164</u>	1B + 3B + 1P + 3P + 5P	1000	8 000 bis 12 000
10 000 bis 20 000	SB SPB ③ NSB PB	16,66 × 50,00 18,35 × 15,00 1050 150	833 275 1050 150 <u>2308</u>	1B + 3B + 1P + 3P + 5P + 7,5P + 10P	2000	20 000 bis 25 000
20 000 bis 30 000	SB SPB ③ NSB PB	21,00 × 50,00 22,40 × 15,00 1350 200	1050 336 1350 200 <u>2936</u>	2 × 1B + 2 × 3B + 1P + 3P + 5P + 7,5P + 10P	2500	30 000 bis 35 000
30 000 bis 40 000	SB SPB ③ NSB PB	21,00 × 50,00 22,40 × 15,00 1550 250	1050 336 1550 250 <u>3186</u>	2 × 1B + 2 × 3B + 1P + 3P + 5P + 7,5P + 10P	3000	40 000 bis 45 000
40 000 bis 50 000	SB SPB ③ NSB WB oder 2. NSB PB	21,00 × 50,00 22,40 × 15,00 1200 800 300	1050 336 1200 800 300 <u>3686</u>	2 × 1B + 2 × 3B + 1P + 3P + 5P + 7,5P + 10P	3500	50 000 bis 55 000
über 50 000	Weitere Freibäder der vorgenannten Planungseinheiten bzw. bei mehreren Anlagen in einem Einzugsbereich, mit Betonung des Freizeitcharakters					

### Literaturnachweis:

Koordinierungskreis Bäder (Hrsg.):

Richtlinien für den Bäderbau

2. Auflage 1982

Essen 1982, S. 32-33

### Objektplanung FREIBÄDER, Allgemein

#### Siehe:

Koordinierungskreis Bäder (Hrsg.):

Richtlinien für den Bäderbau

2. Auflage 1982

Essen 1982, S. 141 - 178

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>30.00 OBJEKTPLANUNG FREIBÄDER</b>	141
31.00 Planungsgrundsätze	141
31.10 Bemessungsgrundlagen	141
31.11 Raum- und Flächenzuordnung	141
<b>31.20 Grundstück</b>	141
31.21 Größe und Beschaffenheit	141
31.22 Einordnung und Orientierung	142
<b>31.30 Verkehr</b>	142
31.31 Fußgängerverkehr	142
31.32 Fahrverkehr	142
31.33 Ruhender Verkehr	142
<b>31.40 Versorgung</b>	143
31.41 Versorgung mit Wärmeenergie	143
31.42 Versorgung mit elektrischer Energie	143
31.43 Versorgung mit Frischwasser	143
31.44 Versorgung mit Frischluft	143
<b>31.50 Entsorgung</b>	143
31.51 Abwasserbeseitigung	143
31.62 Abluftanlagen	143
31.53 Abfallbeseitigung	143
<b>32.00 Eingangsbereich</b>	145
32.10 Funktion des Eingangsbereiches	146
32.20 Eingangsvorplatz	145
32.30 überdachte Eingangszone	145
32.40 Kasse und Kontrolle	146
32.50 Personalräume	146
<b>33.00 Umkleibereich</b>	147
33.10 Funktion des Umkleibereiches	147
33.20 Größe des Umkleibereiches	147
33.30 Abmessungen Im Umkleibereich	149
33.40 Ausbau und Ausstattung Im Umkleibereich	149
33.50 Wärme- und Aufenthaltsraum	150
<b>34.00 Sanitärbereich</b>	150
34.10 Funktion des Sanitärbereiches	150
34.20 Größe des Sanitärbereiches	151
34.30 Abmessungen im Sanitärbereich	151
34.40 Ausbau und Ausstattung des Sanitärbereiches	151
<b>35.00 Beckenbereich</b>	153
35.10 Funktion des Beckenbereiches	153
35.20 Größe des Beckenbereiches	153
35.21 Allgemeines	153
35.22 Wasserflächen	153
35.23 Beckenumgänge	153
35.24 Durchschreitebecken und Pflanzstreifen	153
<b>35.30 Abmessungen der Becken und Sprunganlagen</b>	156
35.31 Planschbecken	156
35.32 Nichtschwimmerbecken	156
35.33 Schwimmerbecken	157
35.34 Wellenbecken	157
35.35 Springerbecken	157

35.36 Sprunganlagen	157
<b>35.40 Konstruktion, Ausbau und Ausstattung im Beckenbereich</b>	157
<b>35.41 Durchschreitebecken und Pflanzstreifen</b>	157
<b>35.42 Schwimmkanal</b>	158
<b>35.43 Becken</b>	158
35.43.10 Gründung, Ausführung und Auskleidung	158
35.43.20 Beckenkopf und Wasserführung	158
35.43.30 Beckenraststufe	158
35.43.40 Startsockel, Anschlagplatten und elektronische Zeitmeßmatten	158
35.43.50 Beckenteiler und höhenversteilbare Zwischenböden	159
35.43.60 Halterungen und Rohrdurchführungen	159
35.43.70 Becken- und Wasserflächenmarkierungen	159
35.43.80 Beckentreppen und Beckenleitern	159
35.43.90 Unterwasserscheinwerfer und Unterwasserfenster	159
<b>35.44 Beckenumgang</b>	159
35.45 Ausstattung	159
35.45.10 Ausstattung mit Geräten	159
35.45.20 Beckenabdeckungen	159
<b>35.46 Aufsichts- und Versorgungsräume im Beckenbereich</b>	160
35.46.10 Aufsichtskanzel, Aufsichtsplatz und Schwimmeisteraum	160
35.46.20 Sanitätsraum	160
35.46.30 Geräte- und Lagerräume, Reinigungsgeräteaum	161
35.46.40 Vereinsräume	161
<b>36.00 Ergänzungsbereich</b>	162
<b>36.10 Funktion des Ergänzungsbereiches</b>	162
<b>36.20 Anlagen für Spiel, Sport und Freizeit im Freiflächenbereich</b>	162
<b>36.21 Funktion und Abmessungen des Freiflächenbereiches</b>	162
<b>36.22 Liegeflächen</b>	162
36.23 Liege- und Sonnenterrassen	162
36.24 Spielflächen	162
<b>36.25 Wasserrutschen und Wasserrutschbahnen</b>	166
36.25.10 Wasserrutschen	166
36.25.20 Wasserrutschbahnen	170
36.26 Freizeiteinrichtungen	170
<b>36.30 Verkehrsflächen</b>	170
<b>36.40 Anlagen für den Wettkampfsport</b>	171
<b>36.50 Zuschaueranlagen</b>	171
<b>36.60 Anlagen zur Bewirtung</b>	171
<b>36.70 Sonstige Räumlichkeiten</b>	172
36.71 Weitere Dienstleistungsbetriebe	172
36.72 Betriebswohnung	173
<b>37.00 Übersicht der Orientierungswerte für Freibäder</b>	174

<b>ME-Projekt:</b>	Freibad am Baldeneysee in Essen		A 4
<b>Teil-Ergebnis:</b>	Projekt-Lernleistungskatalog	<b>Proj.- lern. leist. ktlg.</b>	
<b>Bearbeiter:</b>	Prof. Ralph Johannes	WS 1990/91	

## Projekt-Lernleistungskatalog

PROJEKT-LERNZIELE u. -LERNINHALTE	= LERNERGEBNISSE
<b>I. Grundlagen ermitteln können</b>	= <b>Grundlagenergebnisse</b>
<b>A Durchführung organisieren können</b>	= <b>Projektplan</b>
1 Inhalt, Zusammenhänge u. Anforderungen der Aufgabenstellung verstehen	= Projekt-Aufgabe
2 Einheitliche Regelungen u. Bedingungen für das Projekt und seine Darstellung erfassen	= Projekt-Anleitungen
3 Planmäßigen Projektablauf regeln	= ME-Prozeßplan
4 Projektlernziele u. -lerninhalte klären, Art u. Umfang der -Lernleistungen abstimmen	= Projekt-Lernleistungskatalog
5 Projektliteraturhinweise geben	= Projekt-Literaturliste
<b>B Situation aufnehmen und Informationen erarbeiten können</b>	= <b>Situationsunterlagen</b>
1 Objekt-Informationen beschaffen, verarbeiten u. speichern	= Datenlisten, Ideenarchiv (fortlaufend ergänzen)
2 Bestehende Objekte (mind. 2) besichtigen, beschreiben u. beurteilen	= Exkursionsberichte
3 Objekt-Entwicklung historisch untersuchen und beurteilen	Historisches Synopsis
4 Objekt-Sachverhalte typologisch untersuchen und beurteilen	Typologische Synopsis
5 Objektutzer befragen u. Antworten auswerten	= Nutzerbefragungsergebnis
6 Objektsachverhalte typologisch untersuchen u. beurteilen	= Typologische Synopsis
7 Objektmerkmale ermitteln u. bestimmen	= Objektmerkmal-Bestimmung
<b>C Nutzung, Gestalt, Technik planen und bemessen können</b>	= <b>Objektplan</b>
1 Objektentwurfsleitidee entwickeln u. mit sprachlichen wie bildlichen Mitteln darstellen	= Anstoß, Begriffsanalyse u. Collage
2 Objekt-Nutzer, -Funktionen, -Räume ermitteln, strukturieren u. verknüpfen	= Nutzer >Funktionen >Räume-Matrix
3 Objektentwurfsziele suchen u. ordnen	= Zielkataloge
4 Objektgrundflächen bestimmen u. zusammenstellen	= Raumprogramm
5 Objekträume erschließen	= Raumerschließungsplan

6 Objekträume einander zuordnen	= Raumblockschema
<b>II. Entwurf erarbeiten können</b>	= <b>Entwurfsergebnisse</b>
<b>D Qualität benoten und gewichten können</b>	= <b>Bewertungsunterlagen</b>
1 Objektzielkriterien formulieren u. gewichten	= Qualitätsliste
<b>E Lösungsmöglichkeiten gestalten und beurteilen können</b>	= <b>Vor-Entwurf</b>
1 Objekt-Varianten (mind. 2) in Grundrissen u. Ansichten im M = 1:100 skizzenhaft darstellen	= Varianten
2 Objektvarianten auswählen	= Beurteilungsliste
<b>F Vor-Entwurf durcharbeiten können</b>	= <b>Entwurf</b>
1 Objekt-Vorentwurf in Grundrissen, in Schnitten u. in Ansichten im M = 1:100 zeichnerisch ausarbeiten u. darstellen	= Entwurfszeichnungen
2 Objektentwurf beschreiben	= Entwurfsbeschreibung
3 Objektgrundflächen u. -rauminhalte (nach DIN 277) berechnen	= Grundflächen- u. Rauminhalteberechnung
4 Objekt-Entwurf räumlich im M = 1:20 bauen u. abfotografieren	= Modell und Modellfotos
5 Projektergebnisse zusammenstellen	= Projektbericht